

1646 Januar 9.

A

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE KONFERENZ DER V KATH.
ORTE NACH LUZERN [VOM 10. JANUAR 1646]

EA V 2, 1370-1371

Gesandte: [Beat II.] Zurlauben, Ammann; Niklaus Iten, Hauptmann
[1.] Man solle zu erfahren suchen, ob die übrigen kath. Orte die für den 11./21. Januar wegen der eidg. in den ennetbirgischen Vogteien tätigen Zöllner von Zürich nach Brunnen einberufene Konferenz besuchen wollen oder nicht.

[2.] s. EA V 2, 1369 a und 1370 b

[3.] Die drei dazu ernannten Herren [Michael Schorno, Beat II. Zurlauben und Ludwig Meyer] sollen ihrem Befehl gemäss das Archiv in Luzern auf Unterlagen zum thurgauischen Streitgeschäft hin untersuchen und diese alsdann zur Stützung des Rechtsstandpunktes der Katholiken heranziehen.¹

Landschreiber [Adam] Signer

1) vgl. EA V 2, 1371 d

Original

AH 9, 354-355 - Blatt 355^r leer

1646 März 12.

A

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE KONFERENZ DER V KATH.
ORTE NACH LUZERN [VOM 14. MAERZ 1646]

EA V 2, 1375-1377

Gesandte: Beat II. Zurlauben, Ammann; Wolfgang Röllin, Seckelmeister

[1.] Im strittigen Thurgauergeschäft sollen die Gesandten einmal

mehr verlangen, dass die Bauern von Uttwil endlich bestraft würden und dass in Lustdorf ein Priester eingesetzt werde. Könne man sich nicht einigen, sei auf eine Teilung des Thurgaus hinzuarbeiten.

[2.] Aus vielen bekannten Ursachen sei man nicht bereit, sich an einer Gesandtschaft auf die Friedenskongresse in Münster und Osnabrück zu beteiligen oder eine solche auch nur zu unterstützen.¹

[3.] s. EA V 2, 1376 h

[4.] Da Paul Ceberg aus Schwyz nicht offiziell bevollmächtigt gewesen sei, den neuen Gubernatoren von Mailand [Bernardino Fernandez de Velasco y Tovar, Contestabile de Castiglia] im Namen der Orte zu beglückwünschen, erteile man ihm diese Vollmacht hiermit noch nachträglich.

[5.] Man solle nach Mitteln suchen, wie die verbündeten Fürsten veranlasst werden könnten, ihre eidg. Soldtruppen den geschlossenen Verträgen und Bündnissen gemäss zu gebrauchen. Dieses Geschäft habe er im Zusammenhang mit der Entsendung einer Gesandtschaft nach Münster vorgebracht und dabei hingewiesen, dass die Neugläubigen im verflossenen Jahr die schwedische Partei stark begünstigt hätten und man folglich keine Ursache habe, sich protestantischerseits wegen der nicht immer vertragskonformen Verwendung eidg. Söldner aufzuhalten. Immerhin habe er vorgeschlagen, sich deswegen bei erster Gelegenheit bei den in der Eidgenossenschaft residierenden Ambassadoren, Agenten und Residenten schriftlich oder mündlich ins Vernehmen zu setzen. Sein Mitgesandter Röllin könne dies alles bezeugen.

Landschreiber [Adam] Signer

1) vgl. EA V 2, 1376 c